

Feierstunde zum Europatag: Appell für den Frieden

Bürgermeister hissten Flaggen auf dem Rathausplatz / Schüler verschiedener Nationalitäten gestalteten das Programm

WOLFSBURG. „Wir sollten weltoffen sein für Menschen, die Zuflucht suchen“, sagte Oberbürgermeister Klaus Mohrs bei der offiziellen Feierstunde zum Europatag gestern Vormittag. Überwiegend junge Menschen aus drei Wolfsburger Schulen bestimmten dabei das Bild vor dem Rathaus und gestalteten das Festprogramm mit.

Die Europahymne „Ode an die Freude“ als Glockenspiel vom Rathaus stimmte auf den gestrigen Europa-Tag der Europäischen Union ein. Passend dazu hissten Oberbürgermeister Klaus Mohrs und die Bürgermeisterinnen Bärbel Weist, Hiltrud Jeworrek und Elke Braun vier Europa-

Flaggen zur Eurovisionshymne „Te Deum“ von Marc-Antoine Charpentier, die eine Bläserklasse des Ratsgymnasiums spielte.

Die Vorstellung von Schülern der Eichendorffschule in verschiedenen Sprachen belegte eindrucksvoll, dass Menschen aus vielen Nationen in Wolfsburg und Umgebung zu Hause sind. „Ich spiele Klavier, tanze Hip Hop und komme aus Deutschland“, sagte die 13-jährige Leonie. Mitschüler Flavio erklärte auf Italienisch, dass er aus Sizilien komme und gerne Fußball spiele. Auch Schüler aus der Leonardo da Vinci Grund- und Gesamtschule waren mit ihren Lehrkräften zum Euro-

patag gekommen. In seiner Ansprache wandte sich Klaus Mohrs direkt an die jungen Menschen, denn: „Es wird später ihr Europa sein.“ So warb er für die Fortführung im Bemühen um Ideale wie Frieden, Wohlstand und Stabilität. Mit Blick auf die aktuelle politische Situation sieht er „den Kontinent vor kritischen Problemen“ und nannte zunehmenden Nationalismus in einzelnen EU-Mitgliedstaaten als Beispiel.

Auch einige Passanten blieben stehen und lauschten der Ansprache sowie den Beiträgen der Schüler: „Ich bin zufällig vorbeigekommen und habe die Flaggen gesehen“, sagte Ingrid Kirsch. joe



Rathausvorplatz: Oberbürgermeister Klaus Mohrs und die drei Bürgermeisterinnen hissten Flaggen zum Europatag.

FOTO: BASCHIN

Machen Sie sich Sorgen um die Zukunft Europas?

Gestern wurde der Europa-Tag in der Europäischen Union gefeiert. Frieden, Solidarität und Wohlstand zählen zu den Werten und politischen Errungenschaften, welche die 28-Mitgliedstaaten verbinden. Doch wie fest ist dieses Band in Zeiten, in denen hunderttausende Menschen weltweit auf der Flucht sind und in manchen EU-Staaten nationalistische Tendenzen spürbar werden?

Text: Jörn Graue
Fotos: Boris Baschin / Graue



Thomas Pahnke, 45,
Stadtmitte

Die EU-Länder sollten untereinander solidarischer sein. Deutschland war einst auch Einwanderungsland, da ist es normal, dass Menschen hierher kommen.



Patricia Gasnik, 55,
Stadtmitte

Im Hinblick auf die Flüchtlingsthematik frage ich mich, ob wir es tatsächlich gemeinsam schaffen. Außer Deutschland sind auch andere Länder in der Pflicht.



Steve Liebschwager, 35,
Stadtmitte

Ich habe Bedenken wegen nationalistischer Tendenzen. Die Einheit Europas ist gefährdet, weil teils nationalistische Parteien die Staatengemeinschaft unterwandern.



Stefanie Liebschwager, 31,
Stadtmitte

Mit Blick auf den großen Zustrom von Flüchtlingen braucht es einheitliche Regelungen, schließlich sind alle EU-Mitgliedstaaten gleichberechtigt.



Siegfried Wittke, 78,
Stadtmitte

Deutschland soll in der aktuellen Situation alles rausreißen und retten. Generell wird aus meiner Sicht zu viel geredet und zu wenig gemacht.